

27.

KASSELER
DOK UMENTAR
FILM
UND
VIDEO FEST

9.-14. NOVEMBER 2010



Golden Cube

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 2.500 € dotierten „Golden Cube“, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 14 Arbeiten aus 311 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und in verschiedenen Räumen des KulturBahnhofs Kassel ausgestellt werden.

Zwischen dem „White Cube“ des Ausstellungsraumes zeitgenössischer Kunst und der „Black Box“, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der „Golden Cube“ eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

→ *All displayed works compete for the "Golden Cube" that awards the best media installation of the exhibition Monitoring. It is endowed with 2,500 € and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.*

Jury

Nadine Bors, geboren 1973 in Den Haag, Niederlande, ausgebildete Museologin. Sie war bei der Mondriaan Foundation in Amsterdam beschäftigt und hat von 1997 bis 1999 für das Niederländische Media Art Institute/ Montevideo in Amsterdam im Projekt für die Bestandssicherung und Entwicklung der Datenbank für Videokunst gearbeitet. Über dieses Thema hat sie diverse Artikel geschrieben. Seit 2006 ist sie Direktorin der Media Art Friesland Stiftung. Hier organisiert sie Festivals, Events und Projekte für eine breite Öffentlichkeit. 2008 wurde sie als beste Unternehmerin Frieslands im Kulturbereich ausgezeichnet. Ab 2011 arbeitet sie als freie Kuratorin.



Martina Bramkamp studierte vor ihrem MA-Abschluss in Animation am Royal College of Art, Kommunikationsdesign und Trickfilm in Deutschland. Sie lebt in London und lehrt als Dozentin Animation im Fachbereich BA Illustration/ Animation an der Kingston University und ist Kursleiterin für den FdA Animation Fachbereich am London College of Communication, University of the Arts London. Martina arbeitet freiberuflich als Regisseurin, Animatorin, Storyboard-Künstlerin und Illustratorin in unterschiedlichen Bereichen der kommerziellen Filmindustrie. Ihre Illustrationen, Fotografien und Moving Image Installationen wurden in Deutschland und Großbritannien ausgestellt und ihre Trickfilmproduktionen wurden weltweit auf Festivals vorgestellt. Aufbauend auf ihr Interesse für neue Medien und Fotografie hat sie ihr Forschungs- und Lehrgebiet auf Entwicklungen im Experimentalfilm, im Speziellen „Expanded Cinema“, ausgeweitet.



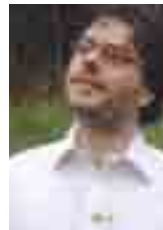
Sophie Ernst ist Medien-Künstlerin. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit der Wechselbeziehung zwischen Erinnerung und Ort. Sie verwendet Videoprojektionen als skulpturale Stilmittel. Ernst hat vier Jahre in Lahore an der Beaconhouse National University unterrichtet und schreibt momentan ihre Doktorarbeit an der Universität Leiden (PhDarts) zum Thema HOME, Architektur und Erinnerung. 2009 wurde die Installation HOME auf der Sharjah Biennial 9 gezeigt. Für diese wurde sie auch im Rahmen der Ausstellung Monitoring 2009 mit dem „Golden Cube“ ausgezeichnet.



Wolfgang Jung, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Er lebt und arbeitet in Kassel. Seit 1993 ist er im Rahmen verschiedener Ausstellungen sowie des Kasseler Dokfestes für den technischen Support der Künstler/innen aktiv. Bei der documenta X war er für die technische Infrastruktur der Medienarbeiten verantwortlich.



Ivo Wessel, geboren 1965 in Paderborn, lebt als Software-Entwickler und Autor von Computerbüchern in Berlin. Seine große Leidenschaft gehört der Literatur und der zeitgenössischen Kunst. Schwerpunkte seiner Sammlung sind Videokunst, konkrete und konzeptuelle Kunst. Zu seinen Lieblingskünstlern gehören Via Lewandowsky, Bjørn Melhus, Sven John, Karin Sander, Rolf Julius, Ottmar Hörl, Anton Stankowski und Lienhard von Monkiewitsch. Mit Gerd Harry Lybke hat er die e-art apps ins Leben gerufen – Kunstapplikationen für das iPhone. Mit Jan Winkelmann hat er EYEOUT, einen Kunstführer für das iPhone entwickelt, der bislang für Berlin, Zürich, für das Gallery Weekend und das art forum berlin erschienen ist. Einmal im Monat zeigt er mit Olaf Stüber Videoart at Midnight – Videokunst im Kino Babylon.



Die Nominierten

The Nominees

Pavel Braila (No Comment), Keren Cytter (Untitled), Christoph Faulhaber (Blue Sky – Palau), Bettina Grossenbacher (Mikado), Harald Hund & Paul Horn (Wohnserie), Kaja Leijon (Resonances), Anthony McCall (Leaving (With Two-Minute Silence)), Carlos Motta (Six Acts: An Experiment in Narrative Justice), Aubrey Reeves (Glide), Julia Charlotte Richter (Down the Rabbit-Hole), Anja Saran (Das Wachtel-Starter-Set), Jessica Schäfer (ohne Titel), Özlem Sulak (September 12 / 12 Eylül), Lukas Thiele / Tilman Hatje (Weltmaschine)

Preisträger/innen: Golden Cube

Award Winners: Golden Cube

- 2009** Sophie Ernst: HOME
Lobende Erwähnung – Ignas Krunglevicius (Interrogation)
- 2008** Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake)
- 2007** Erik Olofsen: Public Figures
Lobende Erwähnung – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone*Interdite
- 2006** Markus Bertuch: Walperloh
- 2005** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon
Lobende Erwähnung – Andrea Schüll: I'll be my mirror
- 2004** Renzo Martens: Episode 1
Lobende Erwähnung – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen
- 2003** Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina
Lobende Erwähnung – Corinna Schnitt: Freizeit



GOLDENER SCHLÜSSEL GOLDEN KEY Mit Unterstützung der Stadt Kassel

Joya Thome (Hätte der Mond auch Schokolade geweint?), Anneloor van Heemstra (Astronaut), Dalia Huerta Cano (Carne que recuerda), Raúl Cuevas (Con Sandra), Isabelle Tollenaere (Trickland), Viera Cákányova (Alda), Sarah Horst (Familiensache), Ayla Gottschlich (Kandidaten), Denes Nagy (Berlinskaya Fuga), Tomasz Wolski (Szciesiarze), Lydia Rigaux (Slechts op bezoek), Axel Endler, Melanie Franke (Stille Geburt – Vater, Mutter und (k) ein Kind), Julia Weingarten (UXO – Unexploded Ordnance), Chloé Mazlo (Deyrouth), Florian Aigner (Erklär mir Liebe)

GOLDENER HERKULES GOLDEN HERCULES Gefördert durch die Machbar GmbH

Die Trophäe zum Preis „Goldener Herkules“ wird von der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) gestiftet.

Nico Sommer (Solokind), Simone Dreger, Ines Christine Geisser, Paula Mierzowsky, Maurice Quentin, Gabriel Sahlmüller, Beatrix Schubert, Lukas Thiele (A Cappella), Fabian Püschel (7000 Eichen), Ulf Staeger (WEG.E), Christian Landrebe, Philip Sommer (Andreas Kuhl muss fotografieren), Andreas Herzau, Lukas Thiele (JUST A MOMENT PLEASE!), Klaus Stern (Andreas Baader – Das Leben eines Staatsfeindes), Jens Jever (bobby), Damian Harmata (Die Auserwählten), Stefan Vogt (Warum mag jeder Würstchen?), Ra-

phael Wahl (Lauf Jäger lauf!), Robert Atangana Manifong (Vienne), Ekachai Eksaraj (Mackie Messer), Daniel van Westen (Share), Jan Bode (L-O-V-E), Manuel Gerber (Alarm Clock), Nils Knoblich (The Burning Haus), Jonas Ungar (Simulant), Lena Geller (Das gelobte Land), Christine Schäfer (Siegi steigt aus, Alf und Sven), Moritz Becherer (Wiboon und das Leben danach), Olaf Saumer (Suicide Club), Matthias Becker (Expedition Ikarus), Florian Grolig (Die Flaschenpost), Ana Esteve Reig (Encierro), Brea Cali, Christopher Andraka (NO. 4), Urte Zintler (Die Gedanken sind frei), Alexander Gurko (DRIVE_HEADS), Martin Schmidt (Der präzise Peter)

A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE **A38-PRODUCTION GRANT KASSEL-HALLE**

Gefördert durch die LPR Hessen und die Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst

Sebastian Heinzel (Der Wald in uns), Gernot Wieland (Portrait of Karl Marx as a Young God), Saara Aila Waasner (Frauenzimmer), Corinna Liedtke (Thomas, Thomas), Aurelia Mihai (City of Bucur), Vika Kirchenbauer (The Multitude Is Feverish), Rita Bakacs (Mendelssohn Bartholdy), Patrick Jolley (This Monkey), Alexander Biedermann (Hacker), Andres Rump (Scheich Ibrahim, Bruder Jihad), Anne Milne (Maria's Way), Kara Blake (The Delian Mode), Elizabeth Rocha Salgado (She Lives Inside Me), Thomas Ladenburger (Al-Halqa – Im

Kreis der Geschichtenerzähler), Tessa Joosse (Plastic and Glass)

GOLDEN CUBE

Gefördert durch die Micromata GmbH

Pavel Braila (No Comment), Keren Cytter (Untitled), Christoph Faulhaber (Blue Sky – Palau), Bettina Grossenbacher (Mikado), Harald Hund & Paul Horn (Wohnserie), Kaja Leijon (Resonances), Anthony McCall (Leaving (With Two-Minute Silence)), Carlos Motta (Six Acts: An Experiment in Narrative Justice), Aubrey Reeves (Glide), Julia Charlotte Richter (Down the Rabbit-Hole), Anja Saran (Das Wachtel-Starter-Set), Jessica Schäfer (ohne Titel), Özlem Sulak (September 12 / 12 Eylül), Lukas Thiele, Tilman Hatje (Weltmaschine)

Ein besonderer Dank der Veranstalter gilt der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse und der Hessischen Filmförderung, die die Präsentation des regionalen wie des hessischen Film- und Medienschaffens im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ermöglichen. Ganz herzlich möchten wir ebenfalls den Preisstiftern danken.

Wiederholung der Preisträgerfilme **am Samstag, 20. November 2010**

Für alle, die die Preisträgerfilme verpasst haben, gibt es die Möglichkeit dies nachzuholen: Am Samstag, 20. November, werden die Gewinnerfilme erneut im BALi Kino präsentiert und Sie sind herzlich eingeladen! Die genauen Zeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

27. BEVO-FESTIVAL

Täglich zwölfhundert Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2010

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de

* »ich trinke«

DokfestForum in der Kunsthalle Fridericianum



**ROTUNDE IN DER
KUNSTHALLE FRIDERICIANUM**
MI. – SA. 11:00 – 19:00 +
DO. – SA. 11:00 – 20:00 +
SO. 11:00 – 18:00

In Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Fridericianum etablieren wir im Rahmen des Festivals einen neuen Ort des Austausches und der Kommunikation: das DokfestForum. Es soll den Festivalbesucher/innen einerseits einen Treffpunkt sowie den Raum zur individuellen Sichtung des Festivalprogramms bieten, andererseits durch tägliche Veranstaltungen die Diskussion über die Schnittstelle zwischen Film und Kunst anregen. Von 11 bis 18 Uhr erwartet unsere Gäste im DokfestForum nicht nur eine anregende Umgebung für Gespräche und Diskussionen, sondern auch Kaffee, Kuchen, Suppe und WLAN.

Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenlos. Der Eintritt in die Ausstellungen von Monica Bonvicini und Matias Faldbakken ist mit Dokfest-Akkreditierung oder Jahreskarte der Kunsthalle frei, sonst 5 €, ermäßigt 3 €.

→ DokfestForum at Kunsthalle Fridericianum

The DokfestForum is a new place of exchange and communication in context of the festival, established together with the Kunsthalle Fridericianum. The idea is, on the one hand to create a meeting place and a space for individual viewing of the festival program in a video library, and on the other hand to offer an ideal networking environment with daily events and discussions focused on the intersection between film and art.

From 11am to 6pm, the DokfestForum not only offers an environment for interesting exchange and debate, but also coffee, cakes, soup and free wi-fi access.

All events at the DokfestForum are free of charge.

The entrance to the exhibitions of Monica Bonvicini and Matias Faldbakken are free of charge with the festival accreditation and the yearly pass of the Kunsthalle, otherwise there is an entrance fee of 5 € or 3 € (reduced fee).

Ein neues Gesprächsforum

Inmitten der Ausstellungen von Monica Bonvicini und Matias Faldbakken in der Kunsthalle Fridericianum sowie in direkter Nachbarschaft zur Ausstellung Monitoring bietet das DokfestForum die Möglichkeit, miteinander über die künstlerischen Arbeiten ins Gespräch zu kommen.

In Ausstellungen mit Videoinstallationen gestaltet es sich oft schwierig, Führungen nach dem gängigen Format zu organisieren, da es die Tonspur der künstlerischen Arbeiten üblicherweise nicht erlaubt, dagegen anzureden. Bleibt man als

Führende/r zu leise, wird man in der Gruppe nicht gehört, wird man zu laut, stört man die anderen Ausstellungsbesucher/innen (und vielleicht auch die künstlerische Arbeit).

Das DokfestForum bietet deshalb eine alternative Vermittlungsform für Medienkunstausstellungen an, die es ermöglicht, direkt nach dem Besuch die Installationen an einem eigenen ausstellungsnahen Ort zu diskutieren.

→ Discussion forum

Amidst the exhibitions of Monica Bonvicini and Matias Faldbakken in the Kunsthalle Fridericianum and in close proximity to the exhibition "Monitoring", the DokfestForum offers the opportunity to come together to discuss these works of art. In exhibitions consisting of video installations, it is often difficult to organize conventional tours, since the sound of the single work of art usually doesn't allow talking in front of it. If the guide remains too quiet, he will not be heard by the group, if he is too loud, he disturbs the other visitors (and perhaps also the work of art). The DokfestForum therefore offers an alternative format of mediation of media art exhibitions, which allows discussions in close proximity to the actual work.

monitoring Monitoring am Mittag

Zur Mittagszeit bietet das DokfestForum nicht nur eine täglich wechselnde Suppe an, sondern auch eine Einführung in das kuratorische Konzept der Ausstellung Monitoring sowie zu den ausgestellten Werken mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen und Themen der Ausstellung zu diskutieren.

Die Gespräche führen Eva Citzler und Hanna Larissa Frauenkron.

Künstlergespräche – Ausstellung Monitoring

Die Installationen der Ausstellung Monitoring verfolgen künstlerische Strategien, die die Welt in eine Schräglage bringen, um sie aus diesem Neigungswinkel besser verstehen zu können und legen aus diesem Blickwinkel heraus soziale, politische oder mediale Konstruktionen unserer Realität offen. Dabei stehen eher klassisch-kritische Ansätze des Dokumentarischen neben medienreflexiven Experimenten.

Gespräche können versuchen, etwaige Schräglagen wieder ins Gleichgewicht zu bringen und zugleich neue Dimensionen in der Betrachtung zu eröffnen. Hier im DokfestForum sprechen eine Auswahl der Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung Monitoring über ihre Arbeiten:

Pavel Braila, Christoph Faulhaber, Bettina Grossenbacher, Julia Charlotte Richter, Özlem Sulak. Die Veranstaltung wird moderiert vom Ausstellungsleiter Holger Birkholz und Mitkuratorin Beatrix Schubert.

→ Artist's Talks – Exhibition Monitoring

The installations of the exhibition Monitoring all pursue artistic strategies that bring the world into a tilted position changing the perspectives and making us understand better while unfolding the social, political and media structures of our reality. Rather classical, critical approaches of the documentary stand alongside media-reflexive experiments.

The artist's talks offer the opportunity to get slopes back into balance and to open up new scopes. Here, in the DokfestForum, many artists of the Monitoring exhibition will speak about their work: Pavel Braila, Christoph Faulhaber, Bettina Grossenbacher, Julia Charlotte Richter and Özlem Sulak.

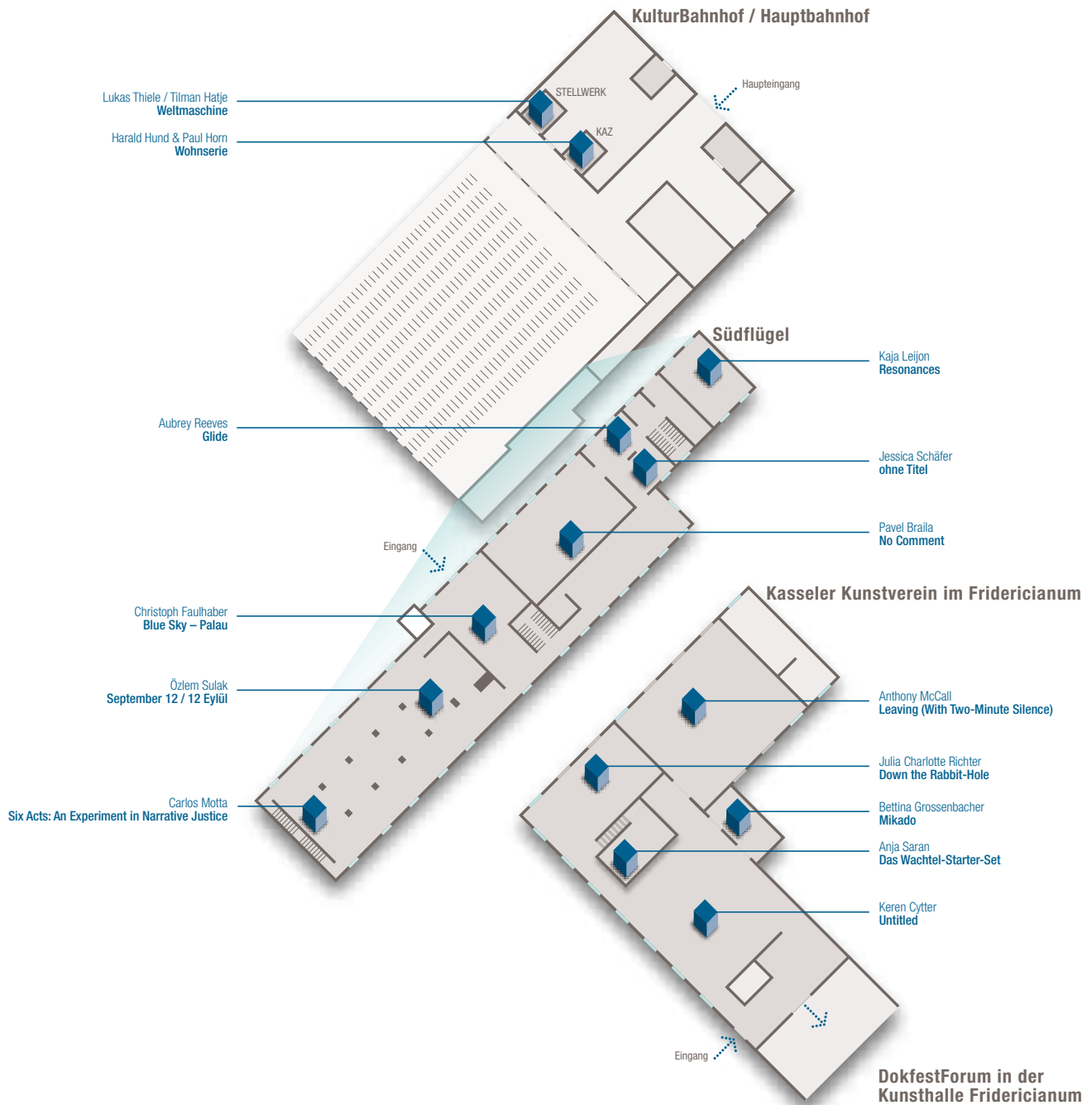
The events will be moderated by Holger Birkholz (exhibition director) and Beatrix Schubert (member of the Monitoring selection committee). They are free of charge and will take place in the Rotunde of Kunsthalle Fridericianum.

1) Matias Faldbakken, crunch time (wall paper), 2010
Ausstellungsansicht Kunsthalle Fridericianum. Courtesy: der Künstler, STANDARD (Oslo), Simon Lee Gallery, London und Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin. Foto: Nils Klinger

2) Bettina Grossenbacher, Mikado, Basel 2010

3) Julia Richter, Down the Rabbit-Hole, Kassel 2010

Monitoring



MATIAS FALDBAKKEN
THAT DEATH OF WHICH ONE DOES NOT DIE
 noch bis 14. November 2010

Mi bis So 11 bis 18 Uhr, Freier Eintritt mit Dokfest-Akkreditierung

www.fridericianum-kassel.de

**KUNSTHALLE
FRIDERICIANUM**

Bettina Grossenbacher

Mikado

Basel 2010 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (19:22 Min.)



Das Haus als Verweis auf die menschliche Seele, wobei die Zimmer, die verschiedenen Charaktereigenschaften oder Erfahrungen seiner Bewohner symbolisieren – dies sind in der Traumdeutung und Psychoanalyse geläufige Bilder. So liegt in Bettina Grossenbachers Film „Mikado“ die Vermutung nahe, dass die Protagonistin, ein junges Mädchen von ca. 13 Jahren, beim Betreten eines Hauses, das zwar menschenleer, doch voller Relikte und Erinnerungen aus vergangenen Zeiten ist, nicht nur eine Reise in die eigene Vergangenheit unternimmt, sondern dabei auch in ihr Unbewusstes vordringt, offensichtlich nach einer Antwort suchend.

Im leeren Schrank wippen die Kleiderbügel, als wären die Kleider gerade erst von ihnen heruntergenommen worden. Das Vordringen des Mädchens in das Haus ist tastend, vorsichtig, doch scheinen ihr das Haus und die Gegenstände darin vertraut. Vorhänge werden beiseite geschoben, Schubladen werden auf- und wieder zugezogen und ihr Inhalt mehr wissend als neugierig erkundet, eine Platte wird aufgelegt, Lippenstift probiert.... Schon bald wird klar, dass das Mädchen nicht allein ist. Es sind nicht nur die Augenpaare ausgestopfter Tiere – Jagdtrophäen, die überall im Hause hängen – die das Geschehen beobachten. Hinter den verschlossenen Vorhängen ist ein Schatten zu erkennen, später sieht man durch die Fensterscheiben einen Mann mittleren Alters im Garten. Bald taucht er auch im Innern des Hauses auf, wird ein Bad nehmen. Zwischen den beiden Personen besteht offensichtlich eine enge Beziehung, deren genaue Natur aber nicht mitgeteilt wird – außer, dass sie ein unausgesprochenes Geheimnis zu teilen scheinen. Es entspinnt sich ein Dialog, der zwar Fährten legt, die aber immer wieder die Richtung ändern.

Jedes Detail der Filmhandlung ist sorgfältig choreografiert, bestimmte Motive kehren dabei immer wieder: Spiegelungen, Reflektionen, Vorhänge von unterschiedlicher Transparenz, Einblicke von Innen nach Außen und umgekehrt – das Haus wird zum Spiegel innerer Befindlichkeiten. Doch sooft sich der Loop auch wiederholt und immer neue Hinweise ins Auge fallen – die Handlung bleibt offen, die erwartete, erhoffte Auflösung bleibt aus. Bettina Grossenbacher, die Regie führte und auch das Drehbuch schrieb, hat früher selbst als Schauspielerin gearbeitet. Der Bezug zum Theater ist auch in ihren filmischen und photographischen Arbeiten präsent, insbesondere hier, in dem offen gehaltenen Text. Die monologhafte Sprache der beiden Protagonisten wirkt so, als würden sie für eine Rolle proben. Ähnlich wie bei Stücken Samuel Becketts wird das Bedürfnis des Zuschauers „zu verstehen“ bewusst untergraben, auch die Befriedigung voyeuristischer Lust am familiären Drama erfüllt sich nicht. Die Künstlerin verführt uns dazu, die Sinnsuche aufzugeben und uns von der Kraft der Bilder und der Sprache tragen zu lassen.

Eva Scharrer

→ The house as a reference to the human soul, its rooms symbolizing various characteristics and experiences of its inhabitants – these are common images in psychoanalysis and the interpretation of dreams. It seems that in Bettina Grossenbacher's film "Mikado" the protagonist, a young girl of about 13 years, not only takes a journey into her past by entering a deserted house full of relicts and memories of bygone times but also enters her unconscious in the search for answers. In an empty wardrobe the coat hangers are still swinging as if the clothes had been removed just a moment ago. The girls advance into the house is tentative and careful. Still, the house and its contents seem familiar to her. Curtains and drawers are being opened and closed again, their contents examined rather knowingly than with curiosity, a record is being played and lipstick is applied... Soon it becomes obvious that the girl is not alone. The eyes of stuffed hunting trophies are not the only ones observing the scene. Behind drawn curtains a shadow can be made out. Later a middle aged man can be seen in the garden through the windows. Yet, soon he appears inside the house, taking a bath. Apparently, there seems to be an intimate relationship between the two persons but its specific nature is not communicated apart from them seemingly sharing an untold secret. A cryptic dialogue is spun that puts down tracks but these change direction ever so often.

Every detail of the film's plot is meticulously choreographed where certain motives return again and again: reflections, curtains of varying transparency, insights from the inside to the outside and vice versa – the house turns into a mirror of inner sensitivities. But as often as the loop repeats itself and new clues become apparent – the action remains fragmented and the expected ending, announced multiple times, stays away. Bettina Grossenbacher worked as an actor before writing the script and directing. The connection to the theater is also present in her films as well as her photography, especially in this absurd and mysterious script. The monologue-like language of the two protagonists seems as if they were practicing their roles but someone mixed up their texts. Similar to plays by Samuel Beckett, the desire of the audience "to understand" is undermined deliberately and even the satisfaction of voyeuristic pleasure of familiar drama does not happen either. The artist wants to seduce us to give up the search for a meaning and instead to be carried away by the power of the images and language.